

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Architectura vniversalis

Furtttenbach, Joseph

Ulm, 1635

Von Pulffer Faeßlin

[urn:nbn:de:bsz:31-108034](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108034)

Eisenwerck versorget / so mag es die ankommende Stöß wol erdulden. Diese manier der Geschütz ist sehr nützlich vnd bequem / die flankirungs Linien in der Fortezza zubesezen / vnd dann auch in das Feld zu führen / es thut vber die massen gute Factiones machen.

Das Kupfferblatt N: 44.

Das Kupfer-
Blatt
No. 44.

Wunder so wirdt ein halbe Carthaunen / so. 24. Pfund Eisen schießt / auff ihrem Schafft vnd Rädern stehend / fürgebildet / vnd seynd dergleichen Geschöß / so wol ein Bressa darmit zu beschießen / als nicht weniger auch des Feinds Batterien darnider zu werffen / gar wol zugebrauchen.

Ein halbe
Carthauné.

Das Kupfferblatt N: 45.

Bockstuck der Schafft vnd das Rohr.

Das Kupfer-
Blatt
No. 45.

Nach Unsere liebe Seel: Vorältern durch die tägliche Practica erfahren haben / daß die grosse Stuck vff iren hohen Rädern vnd vnformlichen Schäften in den Thürnen vñ engen Pässen zu stehn mit raum noch platz haben / derowegen so haben sie ein feine rühmliche Manier inventirt, vnd also die kleine Steinstück (die dann vngesährlich. $2\frac{1}{2}$. Pfund Stein treiben) auff besondere geschmeidige Schafft / welche vornen zween Füß haben / an diesen dann zwey kleine Rädlin umbblaffen / vnd also auff dergleichen Bock gestellt / wie aber von derselbigen Manier die Schafft auff das best geformirt / vnd mit Eisen beschlagen werden / das gibt dieser Mahlerische Riß zuerkennen.

Der Schafft
vnd dz Rohr
zum Bock-
stuck.

Das Kupfferblatt N: 46.

Das Bockstuck.

Das Kupfer-
Blatt
No. 46.

N jezo so wirdt das Bockstuck wie es dann auff seinem Schafft Bock vnd Vorradlin verfertigt da ligt / ein Ansehen hat / vor Augen gestellt / darauff mag Stein / Hagel / vnd Ketten geschossen / welches hernach in den Thürnen / vnder den Thoren / auch in andern engen Pässen / nicht weniger auff den Wehrhauffen Flößen / trefflich wol mag gebraucht werden.

Das ganz
verfertigte
Bockstuck.

Von Pulffer Fäßlin.

Es ist Weltkündig / daß so wol dz Eisen / als auch ander Metal / des Pulffers höchster feind ist: ja solcher gestalt / daß es weder an Schlossen / Bänder / Hand / heben /

Ein neue
Manier von
Pulffer Fäß-
lin.

heben/ noch Rigel/ das verstehet sich an denen Gefässen/ warinnen dann das Pulffer solle vffbehalten werden/ ohne sondere Gefahr des entzündens/ oder aber in befeuchtung der Munition darbey nit zu gedulden ist/ dahero unsere wolgeübte Vorältern/ vermittelst so langer Experienza, kein bessers Geschirz oder Gefäß das Pulffer darinnen trucken vnd langwürtig zuerhalten haben/ ersinnen können/ dann solches inn geschmeidige Fäßlin einzufüllen/ massen es dann bey diesen jetzigen unsern Zeiten noch in Ufu vnd im Gebrauch ist/ derowegen so habe ich mir fürgenommen (so viel aber die Pulfferbehaltunffen anbelangt/ darvon ist hievornen die Notturfft gemeldt worden) etwas mehrers/ vnd also von einer neuen manier Pulffer Fäßlin zu discurren/ die sich nach meiner Einsalt wol wirdt practiciren lassen. Obwolen nun das Ansehen gering/ so wirdt aber die Nutzbarkeit vnd Sicherheit das ihrige hierbey mit menigliches contento zu thun vermögt seyn/ In Bedenckung/ wie viel ansehnliche Schlachten vnd vornehmme Vestungen auß der Ursachen verlohren seynd worden/ daß man zuvor die Munition des Pulffers an feuchten Dertern gehalten/ dardurch es verdorben/ hernach auß vbersehen nit mehr visitirt, im Treffen aber kein Effectum hat practiciren können. Ich will zwar die bishero gebrauchte gemeine Pulffer Fäßlin keines Wegs verachten/ jedoch vnd im langen ligen befinden sich darbey zwei incommoditeten, oder Vnglegenheiten/ Sintemahlen man an manichen Orten/ damit die Raiß nicht herab fallen/ enserne Nägelin darein schlagen thut/ da dann am hinein schlagen oder aber am wider herausziehen der Nägel gar leichtlich ein Feterflammen entstehen kan: Zum andern/ vnd so oft als man das Pulffer erluftern/ oder sonst ob es knollet worden seyn/ visitiren wil/ so muß man jedes Fäßlins obern Boden Notwendigkeit halber öffnen vnd auffschlagen/ des Vnkostens so darüber ergethet/ neben der grossen Zeit verlihrung so darmit zugebracht wirdt/ nun zugeschwelgen/ aber der grossen Gefahr/ so man darbey zugewartten hat/ allein vnd wol zugedencken/ so müssen ja zum theil die enserne Nägel/ so in die oberste Raiß geschlagen worden seynd/ widerumben mit Zangen heraus gezogen werden/ dardurch leichtlich ein Feterflammen vnd grosser Schaden entstehen mag/ zu deme da anderst der Boden/ als die Notturfft erfordern wil/ heraus gehet solle werden/ so gibt es zwischen den Fugen der Taugen flufftern/ dardurch das Pulffer heraus fällt/ dasselbige zwar wenige Pulffer wirdt nicht allein verlohren/ sonder man siehet viel mehr inn höchster Gefahr/ daß durch diese trenea oder Pulffer Zerstreung die Munition von weitem her durch ein Vnglückhafftig darauff herlauffendes Feter kan entzündet/ vnd in Rouina gerathen.

Damit man aber den ganken Boden des Pulffer Fäßlins nie gar öffnen/ viel weniger einigen Nagel ziehen dörrffe/ vnd dannoch stündlich mit geringer Nähe zum Pulffer sehen/ auch dasselbige visitiren möge/ so wolle man hernach folgenden Discurso in Obachtung nehmen: Es wirdt ein

Tonello

Discorso v
ber die alte
Pulffer Fäß
lin.

Tonello
hiez
A. verze
B. aber
in sol
also
vnd
meh
C. in de
seine
selbi
reich
cke d
wie
gar
d. ist n
hat
e. ein b
schli
f. ist ein
tieff
n. just
H. der
mit
ma
Pu
ern
So
fen
der
zue
H. gar
we
Pu
(w
fer
gef
wa
on
au
hin
es
du

Tonello oder Pulffer Fäßlin nach allgemeiner Form vnd größe gemacht/so hiezugegen mit

Form vnd
Gestalt des
neuen Pulff-
er Fäßlins.

A. verzeichnet ist/sein oberer Boden

B. aber solle von zween Zoll dick eychenem Holz (damit man ein Schrauffen in solchen Boden oder ein Gewind darein schneiden möge) beständig/ vnd also fest eingesetzt/ die Raifflin mit hölzern Nägeln eingebort verleimbt/ vnd satt eingeschlagen werden / daß mans ohne sondere verzeihung nicht mehr von einander thun könne. Bey

C. in der mitten des ernanten eychenen Bodens wirdt ein rundes Loch / so in seinem diametro. 4. Zoll weit seyn solle/ gemacht (damit man durch das selbige hinein langen / vnd also bis auff den vndern Boden des Fäßlins reichen/ das Pulffer ergreifen oder heraus nehmen möge) vnd in die dicke des Bodens ein gut Schrauffen Gewind geschnitten/ auff daß mans wie hernach zu vernemen seyn wirdt / mit einer hölzern Schrauffen gar satt beschließen vnd verschrauffen möge. Bey

d. ist nun der just darein füzende/ auch ein eycheuer Schrauffen zu sehen/ der hat oben bey

e. ein breitten Kopff oder ein Blatten / damit dieselbige den Boden wol beschliesse/ in welcher Blatten bey

f. ist ein viereckets Loch / aber allein den halben theil der Schrauffen dicke tieff eingehawen/ darein der Schlüssel

n. just fügen solle/ dergestalt daß wann. n. in. f. gestossen/ vnd also bey

h. der Schlüssel umbgetrieben wirdt / so kan man die Schrauffen. d. damit in den Boden des Fäßlins hinein reiben/ auch also fest beschließen/ da man aber hernach den Schlüssel. f. mit sich nimbt/ so kan niemands das Pulffer Fäßlin auff thun/ sonder es bleibt wol verschlossen/ wann aber vil ernanter Schlüssel/ drey/ fünff / oder sieben Eck hette/ so wurde man den Schrauffen noch viel weniger gewinnen können: Wie nun die Schrauffen/ darob ihr Kopff/ vnd darinnen steckende Schlüssel/ da alles oben an der stehet/ ein ansehen hat/ das gibt der Aufzug

Wie d. Pul-
fer Fäßlin
zu verschließen
seyt.

g. zu erkennen/ die ganze verfertigung aber ist bey

H. gar klärlich zusehen. Ich hoffe demnach der Verständige Zeugwartt werde hiervon Berichts genug haben / Alsdann so mag das Fäßlin von Pulffer eingefüllt / mit der Schrauffen beschloffen / der Schlüssel aber (welcher nun zu allen andern Fäßlin auch füget) den Zeugherren oberliefert/ die Fäßlin samentlich in guter Ordnung inn die Pulffer Behaltnuß gestellt werden. Alle Jahr wenigst ein mahl / vnd im Monat Martz/ wann guter truckener Lust regiert / so mag man die Fäßlin alle visitiren, vnd obangedeuter massen mit dem Schlüssel die Schrauffen wider heraus winden/ mit der Hand aber bis auff den vndern Boden des Fäßlins hinein langen/ ein Hand voll Pulffer ergreifen/ dasselbige besichtigen/ ob es rösch oder feucht/ knollet oder noch wol gelöruct seye / dergestalt so kan durch dieses vielernante Schrauffen Loch zu allen Zeiten (ohne auff-

Alle Jar die
Munition
zu visitiren.

D

schlag

schlagung oder Eröffnung des obern Bodens / dann durch so viel auff
 machen so wirdt das Fäßlin auch vbel erschölt oder wol gar verbrochen/
 vnd muß man desto öffter newe Fäßlin haben) ein Muster heraus genom-
 men vnd probirt / auch dardurch seine Qualitäten vnd Krafft erfahren
 werden: Im Fall sich aber das Pulffer im Fäßle setzen vnd also zu harten
 Knollen wurde / so mag mans bey guter Zeit alles durch das Schrauf-
 fenloch heraus thun / an dem Lufft abtrücken / den Staub dar von räden/
 zu gleich auch das Fäßlin erlustern / vnd die Raifflin antreiben / hernach
 widerumben in das Fäßlin thun / beschliessen / vnd endlich an sein Stell
 in das Pulfferhaus legen: Auff diese weiß kan man ein Munition gar
 langwürig in gutem Wolstand erhalten / da aber im eröffnen keine Knol-
 len gefunden wurden / so kan man die Fäßlin nach allgemeinem Stilo vñ
 stürzen / oder ombsetzen / deme allem der Vernünftige Zeügwartt schon
 recht zu thun wirdt wissen.

Das Kupfferblatt N^o. 47.

Das leichte Stück.

Das Kupf-
 fer-Blatt
 N^o. 47.

Das leichte
 Stück.

Als nun an viel Orten sehr ringe auß Leder ge-
 machte Stück seynd zu Werck gesetzt worden / das ist menig-
 lich weißend / die ich nun in ihrem Wolstand wil verbleiben las-
 sen. Gleichwol so befindet sich noch ein andere / jedoch am Ge-
 wicht haltende etwas schwerere Manier / die ich hiezugegê per Compara-
 tion leichte Stück will genant haben / zu welchen gleich wol einiges Leder
 nicht gebraucht wirdt / jedoch gar beständig seynd / also vnd ob sie schon in
 den Zeughäusern viel Jahr ligen / oder am Wetter stehn / sie dannoch nie
 ersticken / viel weniger verfaulen / noch von den Wärmen verzehrt / auch
 die Zündlöcher nicht so leichtlich außgebrandt werden: Dero Prä-
 paration wirdt nun auff folgende weiß angestellt / Erslich / so wirdt ein
 Kupfferin Blech eines Messerückens dick gar fleißig vnd glatt geschmit-
 det / alsdann vber ein just runde eiserne Stangen (welche den Kern des
 Rohrs formirt) gehammert / vnd also ein fleißig rundes Rohr gemacht /
 dasselbige mit großem auffmercken vnd höchstem Fleiß mit Silber oder
 Schlagloth gelötet / die Mündung des Rohrs wirdt ein Pfund Stein
 treiben / das ist nun. 5. mahl grösser dann dieser Abriß außweist / auff ein
 solche grösser ist allbereit die Experiencia eingenommen vnd bestätigt wor-
 den. Bey

A. ist der Durchschnitt dieses Rohrs zu sehen. Bey
 b. wirdt ein kupfferner Boden gar satt hinein getrieben / inn gleichem mit
 Schlagloth gelötet / hinder diesem Boden nun vnd bey
 c. vñ. d. gehn. 2. eiserne Stangen creuzweiß vbereinander glatt am Bode hind-
 durch